



General Certificate of Education
Advanced Level Examination
June 2014

German

GERM3/T

Unit 3 Transcript Listening, Reading and Writing

FOR INVIGILATOR'S USE ONLY

Monday 9 June 2014 9.00 am to 11.30 am

Time allowed

- 2 hours 30 minutes

A

Enclosed is a copy of the transcript of the text of the Listening Test. This packet must not be opened until after the examination.

After the examination, the transcript should be kept for future use by teachers.

1 Gewalt gegen Ausländer

(one minute and 11 seconds; tracks: 2–12)

In Güntersheim, einem norddeutschen Dorf mit etwa 4000 Einwohnern, haben 30 Einheimische am Samstag Nachmittag eine Gruppe von polnischen Jugendlichen zwischen vierzehn und achtzehn Jahren durch den Ort getrieben. Die Opfer flüchteten in eine Pizzeria und schlossen sich dort ein, bis 50 Polizeibeamte die rechtsradikale Gruppe endlich auflösen konnten.

Auch in Kappel am Rhein in der Nähe von Köln kam es am vergangenen Wochenende zu einem rassistischen Übergriff. 12 Rumänen wurden bei einem Bierfest beschimpft und angegriffen. 15 Menschen eilten zu Hilfe, um Polizei und Krankenwagen zu rufen. Das war nur einer der 129 Überfälle, die die Friedensorganisation „Netzwerk gegen Rassismus“ dieses Jahr dokumentiert hat.

In Kappel protestierten am Montag Abend 200 Menschen gegen Ausländerfeindlichkeit. Die Einwohner fürchten, dass die Neo-Nazis an Boden gewinnen.

2 Interview mit Tatjana

(one minute and 29 seconds; tracks: 13–25)

Moderator Tatjana, wie sind Sie zur Organisation „Umwelt-Aktiv“ gekommen?

Tatjana In jeder Minute werden in Sibirien Waldflächen in der Größe von vierzig Fußballfeldern vernichtet. Die Regierung verkauft ganze Wälder an Papierfabriken, die nur aus Profithunger täglich tausend Bäume fällen. Ich bin in Sibirien geboren und lebe noch hier. Ein Teil des sibirischen Waldes ist schon verschwunden und das macht mich traurig. Der Wald ist ein komplexes Ökosystem und wenn die Abholzung weitergeht, wird ein Lebensraum für Tiere, Pflanzen und Insekten zerstört werden.

Moderator Was kann man gegen die Vernichtung des Waldes tun?

Tatjana Ich vermeide es, Wegwerfprodukte jeder Art zu kaufen. Um Verpackung zu sparen, kommt für mich der Lieferservice nicht in Frage und ich hole alles selbst vom Supermarkt. Mein Bruder bezahlt so viele Rechnungen wie möglich online, so lässt sich viel Papier einsparen – eine gute Idee, finde ich. Das Weitergeben dieser Hinweise an Bekannte und Freunde ist ein erster Schritt und das mache ich die ganze Zeit. Ich würde auch empfehlen, dass Leute weniger Auto fahren, um gefährliche Schadstoffe für den Wald zu reduzieren.

3 Urlaub im Weltall

(one minute and six seconds; tracks: 26–36)

Es soll bald mit dem privaten Flug in den Weltraum losgehen. Für 160.000 Euro kann man sich für ein unvergessliches Erlebnis anmelden.

Im letzten Monat haben schon dreihundert Leute den wenige Minuten langen Besuch im Weltraum gebucht.

An Bord des Raumschiffes, das „Zum Mond“ heißt, sind zwei Piloten und sechs Passagiere, alle mit Fensterplatz, damit sie einen herrlichen Blick auf den Planeten Erde genießen können.

Bei den Experten findet das Projekt großen Anklang. Die Organisation „Naturfreunde“ hat es aber aus moralischen Gründen kritisiert, weil man Spaß und Abenteuer auf andere, billigere Weise erleben kann.

Dank der rasanten Entwicklung der Raketentechnik könnte der Weltraumtourismus die Zukunft sein.

4 Eine Erfolgsgeschichte*(two minutes and 19 seconds; tracks: 37–56)*

Moderator Frau Maarouf, Sie sind gebürtige Berlinerin. Können Sie etwas über Ihre Familie erzählen?

Frau M Ich komme aus einer sozial schwachen Familie, die aus dem Libanon stammt. Mit acht Geschwistern in einer kleinen Wohnung in Berlin waren die ersten Lebensjahre sehr schwer. Mein Vater verdiente wenig Geld und musste jeden Tag hart arbeiten, um uns zu ernähren.

Moderator Haben sich Ihre Eltern für Ihre Schule interessiert?

Frau M Sie waren nie beim Elternabend, weil sie der deutschen Sprache nicht mächtig waren. Ich kam also als Kind ohne Deutschkenntnisse in die Schule, aber mit achtzehn konnte ich neben Deutsch schon fließend Englisch und Französisch. Meine Eltern waren sehr stolz darauf.

Moderator Wollten Sie immer Beraterin werden?

Frau M Die Arbeit gefällt mir gut, aber am Gymnasium war es mein Traum, als Entwicklungshelferin ein freies Palästina mit aufzubauen und einen unabhängigen Staat zu sehen.

Moderator Was ist Ihre Rolle hier bei der Stadtverwaltung?

Frau M Ich gehe in Firmen und gebe Seminare, um fremdenfeindliche Einstellungen aufzubrechen. In Schulen und Moscheen motiviere ich junge Muslime und ihre deutschen Freunde sich für gesellschaftliche Arbeit zu engagieren. Im April haben wir in einer gemeinsamen Aktion mit Greenpeace einen Kinderspielplatz renoviert.

Moderator Wie reagieren Leute auf Sie und Ihre Arbeit?

Frau M Ich bin gläubige Muslimin. Ich bete, faste und trinke nie Alkohol. Daher hören Muslime mir genau zu. Ob die Nicht-Muslime mir immer zustimmen, kann ich nicht sagen, aber sie sind mir gegenüber sehr höflich.

Moderator Danke fürs Interview, Frau Maarouf.

END OF RECORDING

Blank page